



Bundesamt  
für Familie und  
zivilgesellschaftliche Aufgaben



# ESF Plus-Programm „Stärkung sozialer Dienste der Freien Wohlfahrtspflege mittels Digitalisierung“ (DigiWohl)

Informationsveranstaltung zur Antragstellung

Gefördert durch:



Bundesministerium  
für Bildung, Familie, Senioren,  
Frauen und Jugend



Kofinanziert von der  
Europäischen Union

Die Europäische Union fördert zusammen mit dem Bundesministerium für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend das Programm „Stärkung sozialer Dienste der Freien Wohlfahrtspflege mittels Digitalisierung“ über den Europäischen Sozialfonds Plus (ESF Plus) in Deutschland.

# Agenda



1. Begrüßung und Einführung
2. Fachlich-inhaltliche Anforderungen
3. Finanztechnische Rahmenbedingungen
4. Hinweise zum Antragsverfahren
5. Abschluss

# 1. Begrüßung und Einführung



## „Stärkung sozialer Dienste der Freien Wohlfahrtspflege mittels Digitalisierung“

(DigiWohl)



# Warum diese Förderung?



- Die Freie Wohlfahrtspflege als **wichtige Säule des Sozialstaates** steht vor großen Herausforderungen, u.a. der digitalen Transformation der Gesellschaft.
- Digitalisierung kann ein Baustein sein,
  - um die Leistungen der Freien Wohlfahrtspflege auch in Zukunft in **hoher Qualität, effizient** und **niedrigschwellig** anzubieten,
  - neue und einfachere **Zugänge** zu sozialen Dienstleistungen vor Ort zu eröffnen und
  - die zunehmend **digitalen Lebenswelten und -realitäten** stärker zu berücksichtigen.
- Dazu muss aber dem **digitalen und sozialen Ausschlusses** verschiedener sozialer Gruppen **entgegengewirkt werden.**

# Eckdaten zum Förderprogramm



---

Gefördert wird die **Erprobung neuer Ansätze** (Gestaltung, Einführung, Weiterentwicklung) zur **Digitalisierung** von **regional** und **lokal** angebotenen bestehenden **sozialen Dienstleistungen** der **Freien Wohlfahrtspflege**

---

**Mitarbeitende** sowie **Nutzerinnen und Nutzer** der Angebote müssen **berücksichtigt** und zur **Nutzung** der digitalen Lösungen **befähigt** werden

---

Zeitlich begrenztes **ESF Plus-Modellprogramm**: 01.01.2026 - 31.12.2028

---

**Fördermittel**: insgesamt 20 Mio. Euro (ESF Plus-Mittel und nationale Kofinanzierung durch das BMBFSFJ)

---

## 2. Fachlich-inhaltliche Anforderungen



# Fördervoraussetzungen



**Fördervoraussetzungen müssen erfüllt sein** (vgl. Förderrichtlinie und Projektauswahlkriterien)

**Es gilt insbesondere:**

- **Antragsberechtigung**
- **Fachliche** und **administrative Eignung** muss vorliegen
- Digitalisierung **regional bzw. lokal** angebotener sozialer Dienstleistungen der Freien Wohlfahrtspflege
- Alle drei **Handlungsfelder (a-c)** adressieren und miteinander verbinden
- **Laufzeit** von mind. 12 bis max. 36 Monaten im Zeitraum 01.01.2026 bis 31.12.2028
- Mind. 10 Prozent der zuwendungsfähigen Gesamtausgaben als **Eigenanteil**
- Abgrenzung von der **Förderung durch andere öffentliche Programme** zur Digitalisierung
- **Mindestpunktzahl** (50 von 100 Punkten) bei fachlich-inhaltlichen Prüfung

# Vorhabenkonzept



- Grundlage für die **fachlich-inhaltliche Bewertung** des Antrags
- **Ausfüllhilfe** zum Vorhabenkonzept beachten
- **Zusätzliche Anlagen** werden bei der Bewertung des Vorhabenkonzepts **nicht berücksichtigt**

The image shows a form for the ESF Plus-Programm. At the top left is the logo of the Bundesamt für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben. At the top right are the BAFzA and DigiWohl logos. The main title is 'ESF Plus-Programm „Stärkung sozialer Dienste der Freien Wohlfahrtspflege mittels Digitalisierung“ (DigiWohl)'. Below this is the subtitle 'Vorhabenkonzept im fachlich-inhaltlichen Teil des Antrags'. There are two input fields: 'Name der antragstellende Institution:' and 'Vorgangs-ID:'.

Bundesamt für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben

BAFzA DigiWohl

**ESF Plus-Programm**  
**„Stärkung sozialer Dienste der Freien Wohlfahrtspflege mittels Digitalisierung“ (DigiWohl)**

Vorhabenkonzept im fachlich-inhaltlichen Teil des Antrags

Name der antragstellende Institution:

Vorgangs-ID:

# Vorhabenkonzept: 1. Rahmenangaben zum beantragten Vorhaben



## Administrative Eignung

- z. B. Vorerfahrung in der Administrierung vergleichbaren Vorhaben
- Eignung des Teilvorhabenpartners und Eignung zur Weiterleitung von Fördermitteln

## Fachliche Eignung

- z. B. Vorerfahrungen in Gestaltung und Einführung neuer oder der Weiterentwicklung bestehender digitaler Lösungen
- Auf Teilvorhabenpartner eingehen

### **Eignung muss im Gesamtvorhaben vorliegen:**

Bei fehlender Eignung, darlegen wie erfolgreiche Umsetzung sichergestellt ist (z. B. Zusammenarbeit mit externen Dienstleistern / Kooperationspartnern).

# Vorhabenkonzept: 2. Darstellung der Ausgangslage, des Handlungsbedarfs und der Zielsetzung (1/3)



## Ausgangslage

- Inwiefern setzt die Institution die soziale(n) Dienstleistung(en) bereits um?
- Wie ist der Stand der Digitalisierung in der Institution?

## Handlungsbedarf

- Welcher Handlungsbedarf ergibt sich daraus?

## Zielgruppe(n)

- Wer soll mit der jeweiligen sozialen Dienstleistung erreicht werden?

# Vorhabenkonzept: 2. Darstellung der Ausgangslage, des Handlungsbedarfs und der Zielsetzung (2/3)



## Zielsetzung:

- Bis zu **fünf Ziele**
- Bezug auf Ausgangslage, Handlungsbedarf, Zielgruppe(n) und Programmziele
- **SMART-Regel:**
  - Spezifisch
  - Messbar
  - Ambitioniert
  - Realistisch
  - Terminiert
- Alle Aspekte des Vorhabens abdecken

### 2.3 Zielsetzung

Benennen und beschreiben Sie bis zu fünf konkrete und spezifische Ziele für Ihr Vorhaben. Nehmen Sie dabei Bezug auf die Ausgangslage und den Handlungsbedarf, Ihre Zielgruppe(n) und die Zielsetzung des Programms. Berücksichtigen Sie bei der Zielformulierung die SMART-Regel (die Ziele sollten Spezifisch, Messbar, Ambitioniert, Realistisch und Terminiert sein). Achten Sie darauf, dass möglichst alle wesentlichen Aspekte ihres Vorhabens berücksichtigt sind.

	Beschreibung
<b>Ziel 1</b>	
Gesamtzeichenzahl 50 verbleibende Restzeichen 50	Gesamtzeichenzahl 400 verbleibende Restzeichen 400
<b>Ziel 2</b>	
Gesamtzeichenzahl 50 verbleibende Restzeichen 50	Gesamtzeichenzahl 400 verbleibende Restzeichen 400
<b>Ziel 3</b>	
Gesamtzeichenzahl 50 verbleibende Restzeichen 50	Gesamtzeichenzahl 400 verbleibende Restzeichen 400
<b>Ziel 4</b>	
Gesamtzeichenzahl 50 verbleibende Restzeichen 50	Gesamtzeichenzahl 400 verbleibende Restzeichen 400
<b>Ziel 5</b>	
Gesamtzeichenzahl 50 verbleibende Restzeichen 50	Gesamtzeichenzahl 400 verbleibende Restzeichen 400

# Vorhabenkonzept: 2. Darstellung der Ausgangslage, des Handlungsbedarfs und der Zielsetzung (3/3)



## Lokaler/regionaler Wirkungsbereich

- Es können nur Vorhaben gefördert werden, die auf eine **lokal/regional beschränkte Dienstleistung** abzielen
- Es sollen digitale Lösungen für die soziale Arbeit in der Freien Wohlfahrtspflege entwickelt werden, welche zur Unterstützung an den Standorten mit einem **lokalen/regionalen Wirkungskreis** eingesetzt werden

# Vorhabenkonzept: 3. Vorhabenbeschreibung



Maßnahmen der Teilvorhaben können ein oder mehrere Handlungsfelder adressieren

**3. Vorhabenbeschreibung**

**3.1 Beschreibung (Teil-)Vorhaben 1**

**3.1.1 (Teil-)Vorhabentitel**

(Teil-)Vorhabentitel:

**3.1.2 Handlungsfelder**

Welche(s) Handlungsfeld(er) wird/werden mit dem (Teil-)Vorhaben adressiert? (Mehrfachauswahl möglich). Beachten Sie, dass in einem Teilvorhaben ein oder mehrere Handlungsfelder adressiert werden können. Im Gesamtvorhaben ist sicherzustellen, dass alle drei Handlungsfelder (a-c) adressiert werden.

Handlungsfeld a) Digitale Lösungen

Beschreiben Sie die Maßnahme(n), die im Handlungsfeld a) umgesetzt werden soll(en)

Gesamtzeichenzahl 1.000 verbleibende Restzeichen 1.000

Handlungsfeld b) Organisatorische und soziale Einbettung

Beschreiben Sie die Maßnahme(n), die im Handlungsfeld b) umgesetzt werden soll(en)

Gesamtzeichenzahl 1.000 verbleibende Restzeichen 1.000

Handlungsfeld c) Befähigung der Zielgruppen

Beschreiben Sie die Maßnahme(n), die im Handlungsfeld c) umgesetzt werden soll(en)

Gesamtzeichenzahl 1.000 verbleibende Restzeichen 1.000

Bis zu **drei Teilvorhaben** möglich

**Wichtig:**

- Teilvorhaben müssen sich sinnvoll **voneinander abgrenzen**
- Gesamtvorhaben muss **inhaltlich verknüpft** sein

# Fokus: Handlungsfelder (1/4)



Im Gesamtvorhaben muss **jedes** der drei Handlungsfelder adressiert werden:

a) Digitale Lösungen

b) Organisatorische und soziale Einbettung

c) Befähigung der Zielgruppen

→ Die **inhaltliche Verbindung der Maßnahmen im Gesamtvorhaben** ist über die Handlungsfelder hinweg sicherzustellen

# Fokus: Handlungsfelder (2/4)

## a) Digitale Lösungen



Entwicklung, Weiterentwicklung, Erprobung und/oder Einführung **digitaler Lösungen für soziale Dienstleistungen der Freien Wohlfahrtspflege**

- Ggf. Auf-/Ausbau **technischer Infrastrukturen** als **notwendige Voraussetzung** für digitale Lösungen
- Muss auf Klientinnen und Klienten (bzw. Zielgruppen) im **lokalen/regionalen Wirkkreis** abzielen
- **Mögliche Maßnahmen:**
  - Interaktion (z.B. digitale Kommunikationstools)
  - Bereitstellung und Verbreitung relevanter Informationen (z. B. E-Learning-Angebote)
  - Beratungsprozesse unterstützen oder (teil-) automatisieren (z.B. Chatbots)

# Fokus: Handlungsfelder (3/4)

## b) Organisatorische und soziale Einbettung



**Organisatorische Abläufe gestalten** und/oder **personelle Kompetenzen fördern**, damit digitale Lösungen angemessen und erfolgreich eingesetzt werden und unerwünschte Auswirkungen des Einsatzes vermieden werden können

- z. B. Anpassung von Design und Inhalt digitaler Lösungen an die bestehenden **konkreten Bedingungen und Anforderungen vor Ort**
- **Mögliche Maßnahmen:**
  - Kompetenzentwicklung von haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden (z.B. Schulungen)
  - Gestaltung von Organisationsprozessen (z.B. Digitalisierungsstrategien)
  - Einbindung von Mitarbeitenden in die Gestaltung der digitalen Lösungen (z.B. partizipative Technikentwicklung)

# Fokus: Handlungsfeld (4/4)

## c) Befähigung der Zielgruppen



**Zielgruppen der Freien Wohlfahrtspflege werden zur Inanspruchnahme und Nutzung neuer digitaler Angebote befähigt**

- Sicherstellen, dass neue digitale Lösungen den jeweiligen **Klientinnen und Klienten** der angebotenen sozialen Dienstleistungen **zugutekommen**
- Dabei bestimmte Personengruppen **weder benachteiligen noch exkludieren**
- **Mögliche Maßnahmen:**
  - Information, Schulung, anderweitige Unterstützung zur Nutzung der digitalen Lösungen (z.B. Einrichtung Help-Desk, Entwicklung zielgruppengerechter Informationsmaterialien)
  - Spezifische Bedarfe und Bedürfnisse in die Gestaltung der digitalen Lösungen systematisch einbringen (z.B. partizipative Technikentwicklung)

# Vorhabenkonzept: 4. Planung und Steuerung (1/2)



## Arbeitsplan

- Bis zu fünf **terminierte Meilensteine**
- **Konkreter** Arbeitsplan
- **Zuständigkeiten** benennen (auch Teilvorhabenpartner oder Kooperationspartner)
- Alle Aspekte des Vorhabens abdecken

### 4.1 Arbeitsplan

Skizzieren Sie, welche Meilensteine wann erreicht werden sollen. Daraus soll sich für Sie ein Arbeitsplan ergeben, der konkret anvisierte Meilensteine und Verantwortlichkeiten definiert. Stellen Sie ggf. auch die vorgesehene Verteilung von Zuständigkeiten und Aufgaben der Teilvorhabenpartner oder anderer Kooperationspartnern dar. Sie können bis zu fünf Meilensteine angeben.

	Meilenstein	Beschreibung
1		
	Gesamtzeichenzahl 50 verbleibende Restzeichen 50	Gesamtzeichenzahl 300 verbleibende Restzeichen 300
2		
	Gesamtzeichenzahl 50 verbleibende Restzeichen 50	Gesamtzeichenzahl 300 verbleibende Restzeichen 300
3		
	Gesamtzeichenzahl 50 verbleibende Restzeichen 50	Gesamtzeichenzahl 300 verbleibende Restzeichen 300
4		
	Gesamtzeichenzahl 50 verbleibende Restzeichen 50	Gesamtzeichenzahl 300 verbleibende Restzeichen 300
5		
	Gesamtzeichenzahl 50 verbleibende Restzeichen 50	Gesamtzeichenzahl 300 verbleibende Restzeichen 300

# Vorhabenkonzept: 4. Planung und Steuerung (2/2)



## Koordinierung und Steuerung

- Verpflichtend: **Personalstelle** (mind. 50 Prozent eines Vollzeitäquivalents) als **Koordination**
  - Steuert und koordiniert das Vorhaben
  - Vorhabenleitung und zentrale Ansprechperson gegenüber BAFzA und allen Vorhabenbeteiligten
- **Koordinierungs-** und **Steuerungsinstrumente** beschreiben
- Falls das Vorhaben zusammen mit Teilvorhabenpartnern oder Kooperationspartnern umgesetzt wird: Grundlegende **Abstimmungsprozesse** beschreiben

# Vorhabenkonzept: 5. Ergebnisse und Wirkungen



## Ergebnisse (Output)

- **Geplante Ergebnisse**, die mit den Maßnahmen im Vorhaben erreicht werden sollen  
→ Was soll am Ende der Förderung erreicht worden sein?
- z. B. Anzahl durchgeführter Schulungen für die Zielgruppe zur Nutzung der digitalen Lösung

## Wirkungen (Outcome)

- **Erwartete Wirkungen** der erzielten Ergebnisse des Vorhabens  
→ Welchen Mehrwert hat das Erreichte für die Zielgruppe(n) / Mitarbeitenden?
- z. B. Befähigung einer Zielgruppe zur Nutzung der digitalen Lösung durch erreichten Wissenszuwachs

# Vorhabenkonzept: 6. Verstetigung der Ergebnisse



- Ansätze zur **Verstetigung von Ergebnissen** in den **Regelbetrieb** identifizieren oder entwickeln
- Strategie zur **dauerhaften Übernahme** der (erfolgreichen) Vorhaben/Maßnahmen **nach Beendigung** der Programmlaufzeit
- z. B. auch Ansätze zur Nutzung technischer Standards in den digitalen Lösungen, um die zukünftige **Interoperabilität** mit anderen Systemen zu gewährleisten, oder zur Implementierung von **Open Source**

# Vorhabenkonzept: 7. Bereichsübergreifende Grundsätze



Förderungen aus dem ESF Plus müssen zur Umsetzung der bereichsübergreifenden Grundsätze beitragen:

- **Gleichstellung der Geschlechter**
- **Antidiskriminierung**
- **Ökologische Nachhaltigkeit**

- Beschreibung **konkreter** Maßnahmen (operativ und strategisch)
- Weitergehende Informationen: Fachstelle Querschnittsthemen ([www.fagt-esf.de](http://www.fagt-esf.de))

Außerdem: Alle aus dem ESF Plus finanzierten Maßnahmen müssen unter **Einhaltung der Charta der Grundrechte** ausgewählt und durchgeführt werden: [Merkblatt](#)

# Vorhabenkonzept: 8. Abgrenzung zu anderen Förderungen



## Erhalt von Fördermitteln aus:

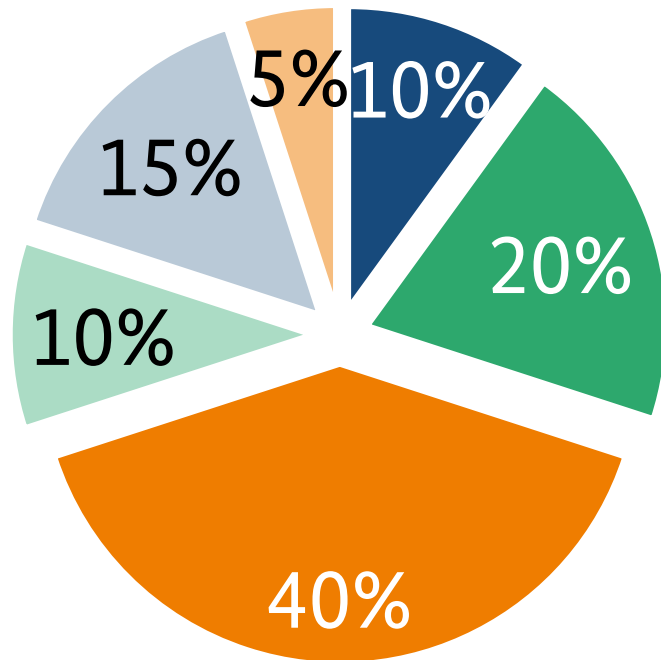
- ESF Plus-Programm „**rückenwind3** für Vielfalt, Wandel und Zukunftsfähigkeit in der Sozialwirtschaft“
- **Anderen Programmen zur Digitalisierung sozialer Dienste bzw. der Digitalisierung der eigenen Organisation** (u.a. BMBFSFJ-Richtlinie zur Förderung von Künstlicher Intelligenz für das Gemeinwohl)

## Im Antrag **ausweisen** und **Abgrenzung** vornehmen

## **Doppelförderungen sind unzulässig**

## Gilt für **abgeschlossene** und **laufende** sowie **beantragte** Förderungen

# Kriterien zur Bewertung der Antragsunterlagen



- Ausgangslage, Handlungsbedarf, Zielgruppe(n)
- Zielsetzung
- Vorhabenbeschreibung
- Arbeitsplan
- Ergebnisse, Wirkung, Verstetigung
- Bereichsübergreifende Grundsätze

→ **Maximal 100 Punkte** erreichbar

→ Grundsätzlich müssen **mind. 50 Punkte** erreicht werden, um förderfähig zu sein

# Auswahlverfahren



- Auswahl erfolgt über ein **einstufiges Verfahren** (Antragsstellung)
- Antragsprüfung, Bewertung und Vorhabenauswahl durch BAFzA in Abstimmung mit BMBFSFJ
- **Reihung und Auswahl der Fördervorhaben** basierend auf der erreichten Punktzahl
  - Auswahl erfolgt anhand der festgelegten **Zielgebiete** (sogenannte „stärker entwickelte Regionen“ und „Übergangsregionen“)
  - **Mindestmaß an regionaler Verteilung** im Bundesgebiet: Bei grundsätzlicher administrativer und fachlicher Eignung wird mindestens das **Vorhaben mit der besten Bewertung je Bundesland** ausgewählt
- Anschließend: Bewilligungsverfahren

# Fragen zu den fachlich-inhaltlichen Anforderungen



Kurze Pause

5 Minuten



# 3. Finanztechnische Rahmenbedingungen



# Finanztechnische Eckdaten



Merkmale	Daten
Gesamtausgaben	Mindestens 200.000 Euro
Zuschusshöhe (ESF Plus- u. Bundesmittel) <u>pro Jahr</u>	Minimal 50.000 Euro Maximal 300.000 Euro
Förderquote ESF Plus-Mittel	seR: 40 % ÜR: 60 %
Förderquote Bundesmittel	seR: 50 % ÜR: 30 %
<b>Förderquote ESF Plus-Mittel und Bundesmittel</b>	<b>seR: 90 %</b> <b>ÜR: 90 %</b>

seR: stärker entwickelte Regionen | ÜR: Übergangsregionen

# Förderbeträge und Eigenanteil des Trägers



Anteilsfinanzierung

Eigenanteil des Vorhabenträgers: pro Jahr mindestens 10 Prozent der zuwendungsfähigen Gesamtausgaben.

Grundsätzlich in Form von Geldleistungen. Als Ersatz:  
-Geldleistungen Dritter -Personalgestellung -TN-Freistellung

# Personalgestellung



Personal wird für Einsatz im Programm überlassen,  
es entsteht kein Geldfluss

Ausgaben entsprechen den Einnahmen

Stellenanteil kann auch nur teilweise als PG eingebracht  
werden

# Personalkosten als Kosten je Einheit Koordinationsstelle und Projektumsetzende



Eingruppierung EG 9b bis EG 13 (oder vergleichbar)  
TVöD Bund

Stellenanteil: mindestens 25% einer Vollzeitstelle

Drei Einheitskostensätze (KjE): niedrig: 8.406 €,  
mittel: 9.175 €, hoch: 10.228 €

# Vermeidung von Doppelförderung

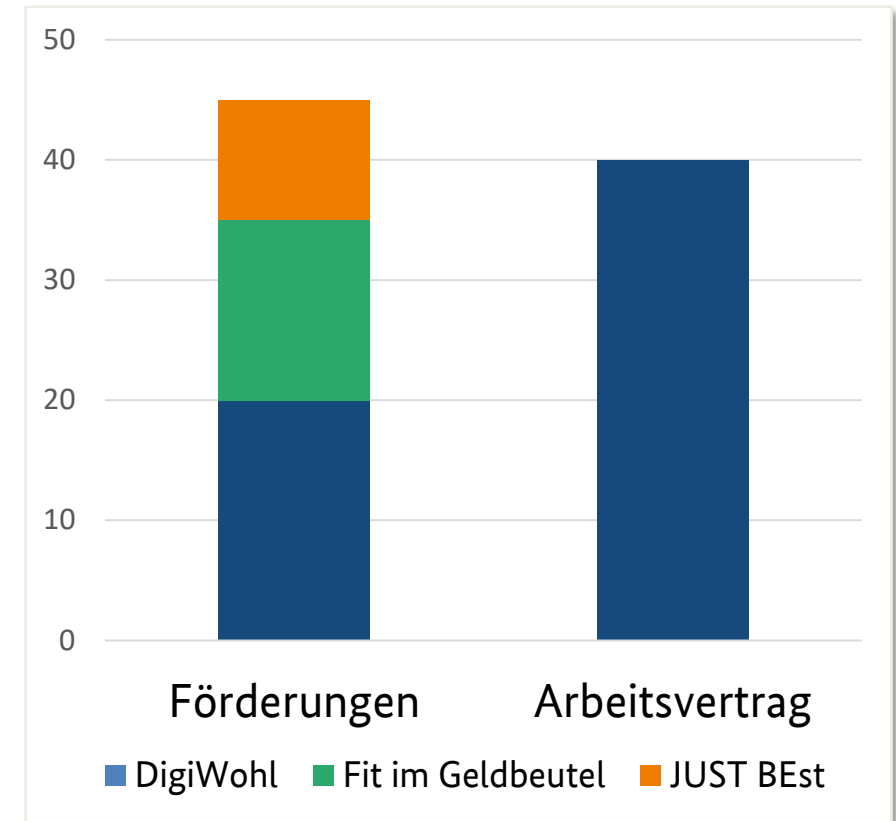


## Doppelförderung: Beispiel

Herr Müller hat einen Arbeitsvertrag über 40 Stunden/Woche (100% eines VzÄ).  
Er arbeitet in folgenden Förderungen:

1. DigiWohl mit 50% seiner Arbeitszeit = 20 Stunden
2. Fit im Geldbeutel mit 15 Stunden
3. JUST BEst mit 10 Stunden

Dies ergibt insgesamt 45 Stunden (=112,5% eines VzÄ).  
Es liegt eine Doppelförderung vor.



# Teilnehmenden-Einkommen/Freistellungskosten



Freistellung von hauptamtlichen Beschäftigten (VT/TVP)

Stundensatz: 38 Euro/Stunde

# Spezifische projektbezogene Ausgaben für Digitalisierungsleistungen und Digitalisierungssachkosten

Merkblätter zur Vergabe auf [www.esf-regiestelle.de](http://www.esf-regiestelle.de) beachten!



Honorare

Sachkosten

**Honorare und Sachkosten werden als Realkosten abgerechnet.**

- Prinzip der **Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit** (Nr. 2.11 FGS)
- **Ausschreibungs-** und **Vergaberichtlinien** beachten (Nr. 5.4 FGS)
- **Neuer Schwellenwert:** Leistungen mit einem geschätztem Netto-Auftragswert (ohne USt.) von bis zu **15.000 Euro** können ab dem 01. Januar 2025 (befristet bis zum 31. Dezember 2025) unter Berücksichtigung der Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit direkt vergeben werden

# Finanzierung



Die **Finanzierung der Ausgaben** des Vorhabens setzen sich zusammen aus

- **ESF Plus-Mitteln** (seR: bis zu 40 % | ÜR: bis zu 60 %)
- **Bundesmitteln** (seR: bis zu 50 % | ÜR: bis zu 30 %)
- **Eigenanteil** (mindestens 10 %)
  - Eigenmittel des VT/TVP (öffentlich/privat)
  - Drittmittel (öffentlich/privat)
  - Personalgestellung
  - TN-Freistellung

# Fragen zu den finanztechnischen Rahmenbedingungen



# Blick in die Kalkulationshilfe



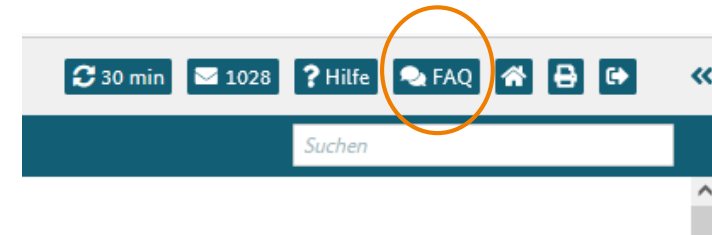
# 4. Hinweise zum Antragsverfahren



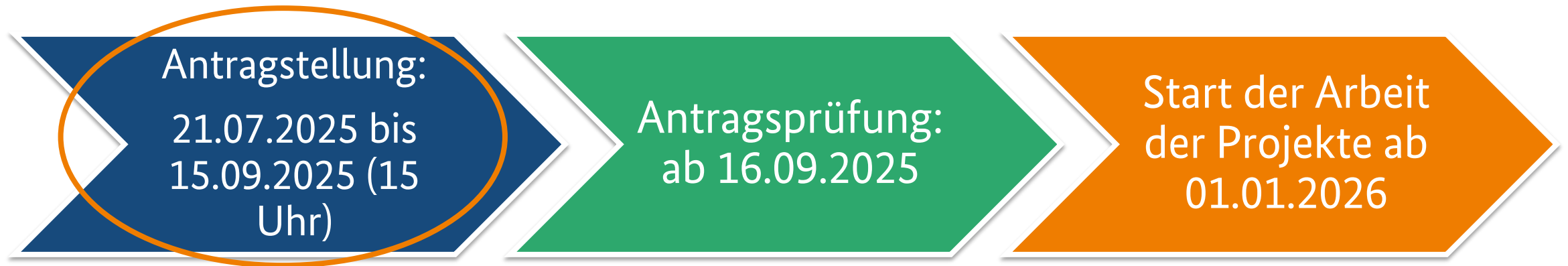
# Verfahren für die Einreichung von Vorgängen im Förderportal Z-EU-S



- Wir empfehlen die digitale Einreichung über **eID**, **QES** oder **TAN**.
- **eID**: Elektronische Identifikation
- **QES**: Qualifizierte Elektronische Signatur
- **TAN**: Transaktionsnummer
- **Zu beachten**: Einreichung von Vorgängen mit Schriftformerfordernis über **eID**- und **TAN**-Verfahren nur möglich, wenn Nutzende **alleinvertretungsberechtigt** sind.
- **Ist eine elektronische Zeichnung nicht möglich**, ist der Antrag – neben der elektronischen Übermittlung über das Förderportal Z-EU-S – **zusätzlich** auch auf postalischem Wege (ausgedruckt mit handschriftlicher Unterschrift der vertretungsberechtigten Person/en) einzureichen.



# Zeitplan Antragsverfahren – Einstufiges Verfahren



**Kein** Prinzip  
"first-come-first-served"

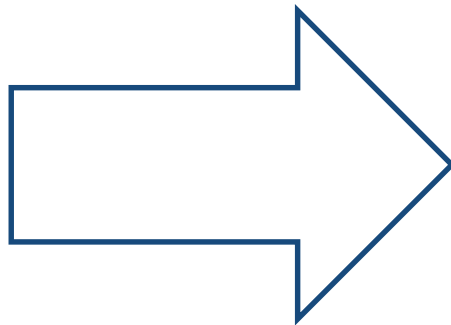
# Antragstellung – Hilfen



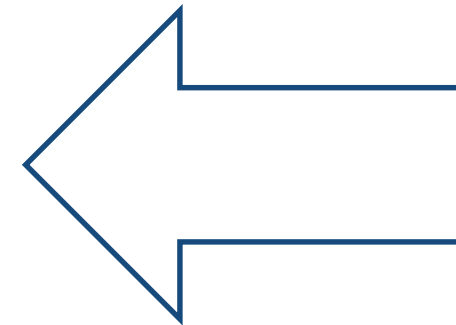
Ausfüllhilfe für den  
Vorgang  
Vorhabenantrag in  
Z-EU-S

Kalkulationshilfe für  
den Ausgaben- und  
Finanzierungsplan

Checkliste  
Einzureichender  
Unterlagen



Dokumente zum  
Förderantrag



# Antragsunterlagen I



## Allgemein

- **Bonitätserklärung** inklusive aller Anlagen (entfällt bei öffentlichen Trägern)
- Sofern relevant: **Auszug aus dem Transparenzregister** (Erfassung der wirtschaftlich Berechtigten)
- **Subventionserhebliche Erklärung** zum Ausschluss einer Doppelförderung
- **Erklärung** zur Kenntnisnahme des Merkblattes zur Achtung der Charta der Grundrechte der Europäischen Union (**GRC**) im Zusammenhang mit der Umsetzung des beantragten Vorhabens
- **Bankbestätigung** des kontoführenden Institutes
- **Nachweis der weiteren Vertretungsbefugnis** (z.B. Vollmacht)

# Antragsunterlagen II



## Personalausgaben und Personalgestellung

Folgende Unterlagen sind für jede im Vorhaben beschäftigte Person einzureichen:

- Formular „**Kosten je Einheit – Personal DigiWohl**“
- Formular „**Bestätigung zum Personaleinsatz**“
- **Arbeitsvertrag**
- Aktueller **Gehaltsnachweis** (Lohnkonto, Gehaltsabrechnung)
- **Zahlungsflussnachweis** (Gehalt/ Lohnsteuer/ SV-Beiträge/ ggfls. VL, ZVK/ betriebliche Altersvorsorge) [s. dazu Punkt A.3. der programmspezifischen Fördergrundsätze]
- Formular „**Arbeitsplatzbeschreibung/Personalbogen**“
- Qualifikationsnachweis (nur auf Anforderung)

# Antragsunterlagen III



## Kooperation und Kofinanzierung

- **Kooperationsvereinbarungen** (falls vorhanden)
- Sofern relevant: **Kofinanzierungserklärung** Drittmittel

## Vorhabenkonzept

- **Vorhabenkonzept (Pflicht-Upload** im Vorhabenantrag, Teil A: Vorhabendaten/  
Vorhabenbeschreibung)

# Fragen zum Antragsverfahren



# 5. Abschluss



# Kontaktdaten



- **Servicestelle DigiWohl im BAFzA**  
[Servicestelle-DW\(at\)bafza.bund.de](mailto:Servicestelle-DW(at)bafza.bund.de)  
+49 221-3673-3503 (Servicezeiten: Montag - Donnerstag 09.00 bis 12.00 Uhr oder nach Vereinbarung)
- **Fördermittelberatung DigiWohl im BAFzA**  
[digiwohl\(at\)bafza.bund.de](mailto:digiwohl(at)bafza.bund.de)  
+49 221-3673-3538 (Servicezeiten: Montag bis Freitag 07.30 bis 16.00 Uhr)
- **Förderportal Z-EU-S (Deutsche Rentenversicherung Knappschaft Bahn See)**  
[ZEUS\(at\)kbs.de](mailto:ZEUS(at)kbs.de)  
+49 355-355-486999 (Servicezeiten: Montag bis Donnerstag 8.00 bis 17.00 Uhr, Freitag 8.00 bis 15.00 Uhr)
- **Bundesministerium für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend**  
[313\(at\)bmbfsfj.de](mailto:313(at)bmbfsfj.de)



Bundesamt  
für Familie und  
zivilgesellschaftliche Aufgaben



# Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Gefördert durch:



Bundesministerium  
für Bildung, Familie, Senioren,  
Frauen und Jugend



Kofinanziert von der  
Europäischen Union

Die Europäische Union fördert zusammen mit dem Bundesministerium für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend das Programm „Stärkung sozialer Dienste der Freien Wohlfahrtspflege mittels Digitalisierung“ über den Europäischen Sozialfonds Plus (ESF Plus) in Deutschland.